

HESSISCHER
DOKUMENTARFILMTAG

NÄHER
AN DER
WIRKLICH
KEIT

26. JANUAR 2020

NÄHER AN DER WIRKLICHKEIT

Herzlich Willkommen zum ersten Hessischen Dokumentarfilmtag!

2020 ist für die Dokumentarfilmschaffenden in Deutschland ein ganz besonderes Jahr. Die AG DOK, der mit rund 900 Mitgliedern größte Berufsverband der Dokumentarfilmer*innen, wird 40 Jahren alt. Grund genug zu feiern. Grund genug dem Dokumentarfilm als Kunstform ein besonderes Forum zu bieten.

Das Regionalteam der AG DOK Hessen / Rhein-Main startet daher mit Unterstützung der Hessen Film und Medien GmbH den HESSISCHEN DOKUMENTARFILMTAG. In neun Kinos von Witzenhausen im Norden bis Darmstadt im Süden Hessens steht am Sonntag, dem 26. Januar 2020, der Dokumentarfilm im Fokus.

Das Motto des ersten Dokumentarfilmtages ist „Näher an der Wirklichkeit“. In Zeiten von Medienskepsis und „Lügenpresse“ möchten wir zeigen, wie vielfältig das Genre des Dokumentarfilms mit den Konstruktionen von Wirklichkeit umgeht und wie viel Mühe, Handwerk und Kenntnis Filmemacher*innen darein legen, ein Thema oder eine Geschichte in all ihrer Komplexität und Vielschichtigkeit darzustellen. Begleitet werden die Screenings von Gesprächen mit den Filmemacher*innen, die einen Einblick in ihr Schaffen geben.

Hinter die Kulissen schauen, Menschen eine Stimme geben, die die Welt mit anderen Augen sehen, zuhören, nachfragen, eintauchen in ein Geschehen oder eine Beobachtung - die Herangehensweisen sind genauso vielfältig wie die Geschichten, die die Filme erzählen. Dies macht den Dokumentarfilm neben dem medialen Mainstream zu einem wichtigen Teil der meinungsbildenden Prozesse in der Gesellschaft.

Alle ausgewählten Werke, ob aktuelle Produktion oder Teil des Film-erbes, leisten auf unterschiedliche Art und Weise einen bemerkenswerten Beitrag zum diesjährigen Motto.

Sehen und hören Sie selbst, was die Filmschaffenden am 26. Januar dazu sagen.

Wir freuen uns auf Sie!

Für das Regionalteam der AG DOK Hessen / Rhein-Main
Melanie Gärtner

ALL CREATURES WELCOME



Sandra Trostel
D 2018
87 Min

All Creatures Welcome zeichnet ein utopisches Bild der Gesellschaft im digitalen Zeitalter. Begleitet vom Appell "use hacking as a mindset", taucht die Zuschauer*in in ein dokumentarisches Abenteuerspiel ein und erkundet die Welt der digitalen Communities bei den Veranstaltungen des Chaos Computer Clubs, Europas größte Hackervereinigung.

Unsere Empfehlung: Welche Form geben Filmschaffende ihrer Erzählung? Wie repräsentieren sie die Wirklichkeit, die sie vorfinden? Der Film zeigt auf spannende Weise die Korrelationen zwischen filmischer Form und gefilmten Sujet - und gibt einen spannenden Einblick in die oft mystifizierte Szene der Hackerwelt.

Frankfurt: Mal Seh'n Kino, 13:30 Uhr

Gießen: Kinocenter, 17:30 Uhr

BARSTOW, CALIFORNIA



Rainer Komers
D 2019
76 Min

Die Leinwand ist schwarz, das Geräusch einer schweren Tür, die zufällt, ein Schlüssel dreht sich im Schloss. Der Film Barstow, California nimmt uns mit in die Welt des Lyrikers Stanley „Spoon“ Jackson, der aus seiner Autobiographie „By Heart“ vorliest, ohne selbst jemals im Bild zu sein. Geschrieben hat er sie im Gefängnis, in dem er seit 1978 wegen Mordes inhaftiert ist. Zur Off-Stimme von Spoon Jackson blicken wir auf die Landschaftsbilder der sonnendurchtränkten kalifornischen Mojave-Wüste und der Kleinstadt Barstow, die an der Interstate 15 auf halber Strecke zwischen Los Angeles und Las Vegas liegt.

Unsere Empfehlung: Poesie als Ausdruck der inneren Wirklichkeit, verwandelt in Bildwerke für die Kinoleinwand. Der Film schafft in Bildern, was dem Lyriker Jackson in Worten gelingt: Grenzen zwischen drinnen und draußen aufzulösen und für andere erlebbar und fühlbar zu machen.

Weiterstadt: Koki, 18:00 Uhr

DECKNAME DENNIS



Thomas Fricke
D 1995
98 Min

– Filmerbe Hessen –

Detektiv Dennis Mascarenas wird von New York nach Deutschland geschickt mit dem etwas unklaren Auftrag, die deutsche Mentalität zu erkunden. Dennis, gut getarnt in Jeans, Freizeithemd und Baseballmütze, ist der richtige Mann für den Job. Mascarenas reist durch Deutschland und interviewt die Leute, um mehr über Deutschland zu erfahren. Die halbdokumentarische Realsatire ist eine respektlose, muntere und dann doch ein wenig erschrockene Besichtigungstour zu den Absonderlichkeiten der deutschen Volksseele.

Unsere Empfehlung: Das Spiel mit den Konventionen des Genres Dokumentarfilm und dessen Umgang mit der Darstellung von Wirklichkeit ist das zentrale Element eines Mockumentary – vor allem, wenn die Verfahrensweise so offen kommuniziert wird, wie in diesem Werk. Eine offensive Einladung zur Diskussion darüber, wie Wirklichkeit im Film konstruiert wird.

Marburg: Cineplex, 12:30 Uhr

Witzenhausen: Capitol Kino, 16:30 Uhr

DER KRIEG IN MIR



Sebastian Heinzel
D 2018
90 Min

– Preview vor dem
offiziellen Kinostart –

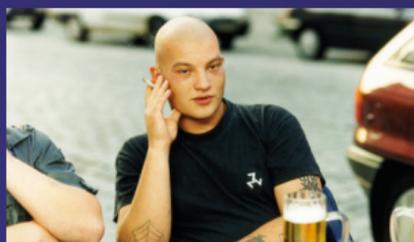
Neue Forschungsergebnisse zeigen, dass extreme Stresserfahrungen genetisch weitervererbt werden können. Sebastian Heinzel untersucht die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs auf seine Familie und folgt den Spuren seines Großvaters, der als Wehrmachtssoldat in Weißrussland war. Dabei entdeckt er erstaunliche Verbindungen zu seiner eigenen Geschichte und den Kriegsträumen, die ihn seit Jahren verfolgen.

Unsere Empfehlung: Erschaffen wir unsere Wirklichkeit selbst? Der Krieg in mir stellt dies in Frage und begibt sich inhaltlich und filmisch auf die Suche nach den tieferen Ebenen unserer Realität – ein Film, der bei der Frage über Auseinandersetzungen mit Repräsentationen von Wirklichkeit nicht fehlen darf.

Lich: Kino Traumstern, 12:00 Uhr

Wiesbaden: Filmbühne Caligari, 17:30 Uhr

FAMILIENKRIEG



Reinhard Schneider
D 2002
3 x 44 Min

– Kinoovent: Erstmalig
auf der Leinwand –

In einer Familie in Niederbayern entwickelt sich der 17-jährige Sohn Simon zum strammen Nazi. Die Kamera ist nah dran: an Simon, an seiner Mutter, an der Dynamik der Familie. Mit jeder Szene steigert sich die Beklemmung in diesem „Familienkrieg“. Die Konstellation zwischen den Menschen erscheint tragisch. Was man am Anfang noch für eine aufgeklärte Argumentation der Mutter gegenüber dem Brüllen ihres Sohnes halten mag, stellt sich spätestens in der dritten Folge als Provokation heraus, auf die der Sohn nicht anders reagieren kann, als das Filmteam anzuflehen: „Bringt sie weg, sonst bring ich sie um! Macht was!“ Was tun, als Filmteam? Ein Film über Liebe, Hass und das Filmemachen.

Unsere Empfehlung: Ein intensives Filmwerk, das als Beitrag zu den Mechanismen der Radikalisierung aktueller nicht sein könnte. Das Werk bietet einen Einblick in die vielschichtigen Rollen der Filmemacher und der Komplexität der Wirklichkeit, mit der sie filmisch umgehen.

Darmstadt: Rex Kino, 16:00 Uhr

JETZT - NACH SO VIEL' JAHREN



Pavel Schnabel
Harald Lüders
D 1981
60 Min

– Filmerbe Hessen –

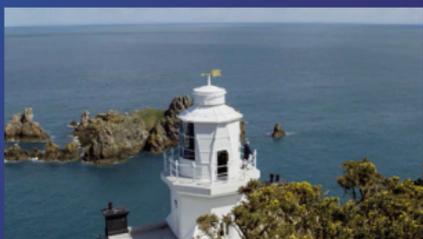
Das oberhessische Dorf Rhina wurde vor 1933 zur Hälfte von Juden bewohnt, die später vertrieben oder verschleppt wurden. Die Filmemacher spüren jüdische Überlebende in New York auf, die sich voller Trauer, aber ohne Haß erinnern. Später spielen sie dieses Filmmaterial den heutigen Bewohnern von Rhina vor; das Ergebnis sind Ressentiments und wütende Ausfälle, man weist alle Schuld von sich. Ein Film, der das Verdrängen als alltäglichen Mechanismus sichtbar macht.

Unsere Empfehlung: Ein beeindruckendes Werk, das nicht nur in eine scheinbar vergessene Historie eintaucht, sondern zeigt, wie sehr die Vorstellung von Wirklichkeit davon abhängt, woran wir uns erinnern, bzw. uns erinnern möchten.

Kassel: Bali Kino, 12:00 Uhr

Marburg: Cineplex, 15:30 Uhr

WAS KOSTET DIE WELT



Bettina Borgfeld
D 2018
91 Min

Die Bewohner der kleinen Insel Sark im Ärmelkanal leben seit Jahrhunderten nach ihren eigenen Regeln und in der Liebe zu ihrer Insel, ihrer Geschichte und der Natur. Als zwei Milliardäre beginnen, die Insel Stück für Stück aufzukaufen beginnt ein Kampf, in dem die demokratischen Prinzipien der Macht des Kapitals zu unterliegen drohen. Die Insel wird zum Schauplatz eines modernen Finanzkrieges.

Unsere Empfehlung: Wer das Narrativ bestimmt, bestimmt die Wahrnehmung der Wirklichkeit. Ein packender Film über einen Machtkampf, in dem Medieneinfluss und die Hoheit über Wirklichkeitsdarstellung zur gefährlichen Waffe werden.

Frankfurt: Mal Seh'n Kino, 11:00 Uhr

Witzenhausen: Capitol Kino, 19:00 Uhr

YVES' VERSPRECHEN



Melanie Gärtner
D 2017
79 Min

Frustriert von einem korrupten System verlässt Yves seine Heimat Kamerun, um sein Glück in Europa zu suchen. Seit acht Jahren hat die Familie nichts mehr von ihm gehört. Regisseurin Melanie Gärtner zeichnet Videobotschaften von Yves auf, reist damit nach Kamerun und trifft dort seine Familie. Doch bei all der Erleichterung über das Lebenszeichen werden Erwartungen wach, schließlich hat Yves es ins gelobte Europa geschafft. In den Augen seiner Familie kann nur er ihr Leben zum Besseren wenden. Ein Film über Familie, die Verheißung Europa und darüber nicht scheitern zu dürfen.

Unsere Empfehlung: Wie viele Facetten hat die Wirklichkeit, von der ein Protagonist erzählt? Wie widersprüchlich darf sie sein? Der Film taucht ein in die Narrative eines Migrierten und seiner Familie, und beleuchtet die vielschichtigen Rollen der Filmemacherin beim Drehen.

Marburg: Cineplex, 18:30 Uhr

Witzenhausen: Capitol Kino, 14:00 Uhr

40 JAHRE AG DOK

Die AG DOK - Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm wurde 1980 nach mehr als einjähriger Vorbereitung von 84 Gründungsmitgliedern in Duisburg gegründet. Aus Hessen gehörte Hannes Karnick dem Gründungsvorstand an. Die erste Geschäftsstelle war im neuen Hamburger Filmhaus.

Den AG DOK Gründungsmitgliedern kam es bei aller Unterschiedlichkeit filmischer Handschriften und politischer Einschätzungen darauf an, gemeinsame Interessen zu vertreten. Eines der Ziele war aus der Nische der einzelkämpferischen „Rucksackproduzenten“ herauszukommen und sich gemeinsam für bessere Wahrnehmung, Produktionsbedingungen, Sendeplätze und öffentliche Förderung einzusetzen. Wichtig war den Gründungsmitgliedern auch die Diskussion „ästhetischer, handwerklicher und inhaltlicher Fragen“. Diese Fragen sind, wie der HESSISCHE DOKUMENTARFILMTAG zeigt, bis heute aktuell.

1984 zog die Geschäftsstelle von Hamburg nach Frankfurt am Main. Seit dieser Zeit ist Hessen das organisatorische Zentrum der AG DOK.

Die AG DOK hat dazu beigetragen, dass Dokumentarfilm im öffentlichen Bewusstsein und in der filmpolitischen Wahrnehmung als wichtiges und gleichberechtigtes Filmgenre gesehen wird. 84 Mitglieder waren es bei der Gründung, heute ist die AG DOK – Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm mit über 900 Mitgliedern der größte unabhängige Filmverband in Deutschland.

Der HESSISCHE DOKUMENTARFILMTAG bildet den Auftakt für eine Reihe von Jubiläumsevents im ganzen Bundesgebiet.

IMPRESSUM:

AG DOK - Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm e.V.
Schweizer Straße 6
60594 Frankfurt am Main
www.agdok.de
agdok@agdok.de

Ansprechpartner Hessischer Dokumentarfilmtag:
Melanie Gärtner, mail@m-eilenweit.de
Hannes Karnick, Hannes.Karnick@docfilm.de

Gestaltung: Adrianna Gradowska

HESSISCHER DOKUMENTARFILMTAG

Programm

Darmstadt _____ **Rex Kino**
Familienkrieg _____ 16:00 Uhr

Frankfurt _____ **Mal Seh'n Kino**
Was kostet die Welt _____ 11:00 Uhr
All Creatures Welcome _____ 13:30 Uhr

Gießen _____ **Kinocenter**
All Creatures Welcome _____ 17:30 Uhr

Kassel _____ **Bali Kino**
Jetzt nach so viel' Jahren _____ 12:00 Uhr

Lich _____ **Kino Traumstern**
Der Krieg in mir _____ 12:00 Uhr

Marburg _____ **Capitol**
Deckname Dennis _____ 12:30 Uhr
Jetzt nach so viel' Jahren _____ 15:30 Uhr
Yves' Versprechen _____ 18:30 Uhr

Weiterstadt _____ **KoKi**
Barstow, California _____ 18:00 Uhr

Wiesbaden _____ **Filmbühne Caligari**
Der Krieg in mir _____ 17:30 Uhr

Witzenhausen _____ **Capitol Kino**
Yves' Versprechen _____ 14:00 Uhr
Deckname Dennis _____ 16:30 Uhr
Was kostet die Welt _____ 19:00 Uhr

Alle Vorstellungen mit anschließendem Filmgespräch